Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 21 (1914)

**Heft:** 30

Artikel: Der Unterricht in der biblischen Geschichte für die 1. und 2. Klasse

[Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-535164

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Pädagogische Blätter.

Pereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Blätter".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln. 24. Juli 1914.

nr. 30

21. Jahrgang.

#### Redaktionskommission:

Do. Rektor Reiser, Erziehungsrat, Zug, Prasident; die Do. Seminar-Direktoren Baul Diebolder Ridenbach (Schwyz) und Laur. Rogger, histirch, herr Lehrer J. Seig, Umden (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln. Ginsendungen sind an letteren, als ben Chef-Redaktor, zu richten, Inferat-Auftrage aber an Do. haasenstein & Bogler in Luzern

#### Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal mit einer vierteljährlichen Beilage für tath. Lehrerinnen und tostet jährlich Fr. 4.50 mit Bortozulage.
Bestellungen bei den Berlegern: Eberle & Rickenbach, Berlagshandlung, Einsiedeln.
Rrantentasse des Bereins tath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz:
Berbandspräsident fr. Lehrer J. Desch, St. Fiden; Berbandstassier fr. Lehrer Als. Engeler, Lachen-Bonwil (Check IX 0,521).

Inhalt: Der Unterricht in der Bibl. Geschichte für die 1. und 2. Klasse. — Auch noch ein kleiner Beitrag zum A. B. E. der edlen Gesangskunst. — Päd. Briefe aus Kantonen. — Unsere Kranstenkasse. — Unsere kath. Lehrs und Erziehungs-Anstalten der Schweiz. — Lehreregerzitien. — Literatur. — Reisekarten. — Briefkasten. — Inserate.

### \*Der Unterricht in der Biblischen Geschichte für die 1. und 2. Klasse.

(Fortfebung.)

Suchen wir nun an Hand eines konkreten Beispiels zu zeigen, wie wir uns eine Lektion in der Bibl. Geschichte vorstellen. Vorerst mögen noch einige Erörterungen am Plate sein. Wie eingangs erwähnt, halten wir uns nicht sklavisch an eine bestimmte Methode. Das hindert aber nicht, einige altbewährte methodische Grundsätze aus der Ersahrung in Erinnerung zu rusen. Erste Bedingung zu erfolgreichem Unterricht, den Segen von oben vorausgesetzt, ist die ungeteilte Ausmerksamkeit der Schüler. Diese kann am Ansange der Lektion durch ein Schlagwort des Lehrers, wie etwa: Heute erzählen wir das und das aus der Bibl. Geschichte; wir hören, heute wie Gott das Gute belohnt und das Böse besstraft, geweckt werden. Wach gehalten wird die Ausmerksamkeit des

Schülers durch das geubte Lehrerauge und lebendiges, anschauliches Borergablen und gefchickte Fragestellung. Gin zweiter methodischer Grundfat lautet: Bom Befannten jum Unbefannten. Der Lehrer muß ben gei= Was ihnen schon bekannt ift, muß fligen Befit feiner Schüler fennen. er ihnen nicht mehr bieten. Wenige Fragen genugen, um zu erfahren, wo er anknupfen und aufbauen fann. Man biete ferner nicht zu viel Reues auf einmal, greife aber immer wieder auf bas Gelernte gurud. Revetition ift die Mutter der Beisheit. Jede Lektion läßt fich in drei Teile zusammenfaffen. Den erften Leil fonnen wir Darbietung nennen. Gine biblifche Stoffeinheit wird den Rindern gut vorerzählt, bie nötigen Wort. und Sachertlarungen gegeben und von den Schülern wiederholt. Rachdem fich nun der Schüler die biblifche Erzählung geiftig angeeignet hat, gilt es, biefen neuen geiftigen Besit gang gu feinem Gigentum zu machen durch Affoziationen, Abstrattion, Deduktion und wie alle die geiftigen Prozesse heißen. Diese Stufe tann man die Auslegung nennen. In der Ruganwendung werden die Lehren und Schluffe, die bei ber Auslegung gezogen murben, auf bas prattifche Les ben des Rindes angewandt. Gin wichtiger Buntt für den Bibl. Geichichtsunterricht ift das Aufrechthalten des Intereffes und der Liebe gu diesem Fache. Es mare verfehlt, durch lleberburdung und Strafen es dem Schuler ju "verleiden". Diese Gefahr ift bei den Knaben doppelt groß; diefelbe abzuwenden liegt unferes Erachtens in der Dadit des Lehrers. Fort mit aller Petanterie und aller Launenhaftigkeit! Des Lehrers lebenerwedendes, marmes Wort, fein regfamer Beift und fein aus Liebe ju Gott und feiner hl. Sache und für die Schuler ichlagendes Berg Der Gifer der Fleißigen in der Rlaffe reiße die mirten viel Gutes. Tragen vorwarte! Bei gutem Willen des Lehrers und auf fein Gebet hin wird der Segen Gottes nicht ausbleiben. Die heilige Ruhe, hingebung, Geduld und Liebe des gottlichen Lehrmeisters fei ihm das erfte Vorbild!

Noch einige Bemerkungen zu den nachfolgend ausgeführten Lektisonen. Zum ersten ist zu wünschen, daß in der Bibl. Geschichte das Neue immer durch freies Vorerzählen den Schülern geboten werde. In andern Fächern kann die Darbietung mitunter auch durch Lesen geschehen. Das Lehrbuch in der Hand der Unterschüler diene sleißigen Schülern zum Nachlesen und Memorieren in der freien Zeit in der Schule oder zu Hause. Das Erzählen geschehe langsam, deutlich, anschaulich und mit guter Betonung. Die gespannte Ausmerksamkeit der Schüler ist der beste Maßstab für die gute Erzählung. Werden die Schüler unruhig, so denke der Lehrer: mea culpa, es hat an mir gesehlt! In der Erzählung

halte man sich so viel als möglich an den Text bes Buches. Bum befferen Berftandnis darf auch der Dialett zu Silfe gezogen werden. Wann follen die nötigen Erflarungen gegeben werden? nach unferem Dafürhalten fofort nach jedem unverstandenen Ausdruck beim erstmaligen Borerzählen. Dann folgt ein nochmaliges Vorerzählen ohne Unterbruch. Bezüglich Auslegung, Berknüpfung oder Affoziation ift zu bemerken, daß man nichts an den Haaren herbeiziehe, also nichts aus der Geschichte heraus suche, mas nicht barin ift. Da gilt auch das Wort Pley's für und: "Glaube, Hoffnung, Gottesfurcht, Abscheu vor der Gunde und über alles die Liebe - Liebe Gottes und des Rachsten - find die rechten und echten Nuganwendungen, welche von den bibl. Gefchichten ju machen find. Jenes Streben, die heiligen Erzählungen für allerlei andere moralifierende Ermahnungen, jur Mustration gewöhnlicher Lebensgrundfage ju verwenden, geht aus Bertennung der Aufgabe bes Ratecheten und des Zweckes der Offenbarung hervor, bisweilen artet es jum formlichen Digbrauch des Beiligen aus." Aus der Bibl. Geschichte resultieren dogmatische und moralische Lehren. Diefe find im Ratechismus in ein Spftem gebracht. Der Unterricht in der Bibl. Gefcichte bildet für den Ratecheten die notwendige Boraussetzung eines frucht. bringenden Religionsunterrichtes. Die Nuganwendung, tie Folgerung der erkannten Wahrheiten und Beifpiele für das Leben des Ginzelnen, geschieht in der Regel am Schluffe einer Lektion. Sie kann aber auch foon bei der Auslegung gefchehen, namentlich dann, wenn Schüler und Lehrer in geeigneter geistiger Berfaffung find. Solch' gunftige burch tlare Crtenntnis der Wahrheit und Ergriffenheit des Gemutes gehobene Momente im Unterrichte wird ber Lehrer nicht unbenutt vorübergeben laffen. In einer Bibl. Geschichtsftunde genugt eine prattifche Un= wendung; bei der Wiederholung fonnen die in der gleichen Lektion ent= haltenen übrigen Lehren gezogen werden. Da die heilige Geschichte an lebensvollen Beispielen das Gute und Bose vor Augen führt, hat fie, in richtiger Beife erteilt, großen Ginfluß auf bas religiöfe Leben ber Rinder und fördert dadurch ihr zeitliches und ewiges Wohl.

(Fortsetung folgt.)

## \* Achtung!

Unsere v. Abonnenten sind gebeten, die Inserenten unseres Organes zu zerücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den "Pädag. Blätter" zu berusen. Was nütt Solidarität in Worten? Die Faten sollen sie befunden. —